

Die kleinen Strolche

Von PoetryPi

Kapitel 1:

Also...Als Erstes: nimmt bitte zur Kenntnis, dass dies meine erste FF ist. Also seit lieb bei euren comments! *bösemitdemfingerrumfuchtel*. So...und was noch? *grübel* Ach ja, die Idee ist bestimmt nicht neu, aber mir und dem Oshi (der Ideenlieferant) hat sie gut gefallen und nun probier ich mich im umsetzen. Hoffe, dass das klappt. An dieser Stelle auch noch mal ein kräftiges Danke an meine Freundin Jacko, die das ganze Unternehmen überwacht hat und letztendlich grünes Licht gab. Formell noch mal: keiner der Charas gehört mir und ich verdiene auch kein Geld mit dieser Story. Wäre ja auch zu schön ;-)

Falls es wenn interessiert: zeitlich gesehen spielt das Ganze vor den Cyborgs und ob alle Namen nun richtig geschrieben sind...ach, ist mir jetzt auch Wurscht!
Und nun hab ich genug gelabert. Viel Spass beim lesen!

"..." = was gesagt wird

'... ' = was gedacht wird

Die kleinen Strolche

Auf einem fernen Planeten ging etwas vor sich von dem noch nicht mal die Z-Krieger etwas ahnen konnten, dessen Auswirkungen sie aber bald am eigenen Leib zu spüren bekommen würden. Der Himmel dieses Planeten verfärbte sich schwarz.....

.....

Es war ein wunderschöner Tag, die Vögel zwitscherten, die Bienen summten und Son-Goku schnarchte friedlich im Gras. Son-Gohan lag neben ihm, kaute auf einem Grashalm und betrachtete verträumt die vorbeiziehenden Wolken. "Ein Haus, ein Flugzeug...mmh...ein Schaf!" "Also ich finde sie ähnelt eher Zuckerwatte." Überrascht drehte sich Son-Gohan zur Stimme hin um. Neben ihm hatte sich sein Vater aufgerichtet und sich ebenfalls einen Grashalm geangelt. Lächelnd erwiderte Son-Gohan: "Du denkst immer nur an Essen Papa!"

Doch dieser hatte gar nicht zugehört und starrte weiter fasziniert auf die Wolken. "Und schau dort, ein Reisbällchen, ein köstlicher Fisch...und guck da!" Son-Gohans Blick folgte Son-Gokus ausgestrecktem Arm. "Ein riesiges, saftiges Stück Fleisch!" Geräuschvoll sog Son-Goku die Luft ein. "Mmm! Ich kann es schon förmlich riechen." Mit Mühe konnte sich Son-Gohan sein Lachen verkneifen. "Papa, du bist lustig ! Das ist doch Mama, die kocht doch gerade." "Um so besser", sagte Son-Goku und sprang auf.

In diesem Moment vernahmten beide eine liebevolle Stimme: "SON-GOKU ! SON-GOHAN ! ESSEN IST FERTIG." Son-Gohan verstand nur noch die Worte "Perfektes Timing" und schon war Son-Goku auf und davon in Richtung Haus. Langsam erhob auch er sich, klopfte sich den Dreck von seinen Klamotten und murmelte dabei kopfschüttelnd: "Typisch mein Papa." Da traf ihn die erschreckende Erkenntnis mit voller Wucht. Wenn sein Vater in seiner jetzigen Verfassung als Erster zu Hause ankommen würde...und dort auf dem Tisch...das ganze hilflose Essen, dann würde nichts mehr für ihn.... So schnell Son-Gohan konnte, machte er sich an die Verfolgung seines Vaters.

Zur gleichen Zeit bei Familie Briefs. Vegeta hatte ein erfolgreiches Training in der Gravitationskammer hinter sich und war gerade auf dem Weg ins Badezimmer. Wenn es nach ihm gegangen wäre, hätte er sich auch ungeduscht an den Mittagstisch gesetzt. Aber in dieser Hinsicht waren sich Bulma und ihre Mutter einig. Bulma hatte ihm angedroht, dass ihre Mutter nicht mehr für ihn kochen würde, wenn er weiterhin verschwitzt und müffelnd erschien. Er konnte sich noch genau an ihre Worte erinnern: "VEGETA ! Wenn du noch einmal ungeduscht an den Esstisch kommst, dann schwöre ich bei Gott, wird es für dich in diesem Haus keinen Bissen mehr geben!" Dabei hatte sie in ihrer typischen Haltung vor ihm gestanden: die Arme in die Hüfte gestemmt, den Oberkörper leicht nach vorn gebeugt und mit dem rechten Fuß wütend auf den Boden trommelnd. Dazu noch ihren alles vernichtenden, nichts verschonenden Wehe-wenn-du-nicht-tust-was-ich-sage-Blick, von dem Vegeta eigentlich immer gedacht hatte, dass nur er ihn beherrschte. Für einen winzigen Moment hatte er ernsthaft daran gedacht sich von nun an von Konserven zu ernähren. Wer war sie denn schon, dass sie ihm vorschreiben konnte was er zu tun hatte. Dann siegte aber doch die Vernunft und grummelnd gab er nach. Das Opfer eines Badewannenbesuchs vor dem Essen war halt nicht so groß, wie die Möglichkeit einer lebenslangen Selbstbestrafung durch Fertiggerichte und Konservennahrung.

Vegeta wollte gerade das Bad betreten, als Frau Briefs ihm über den Weg lief. "Oh, Vegeta! Gut das ich dich treffe. Mein Mann wollte eigentlich gleich ein Bad nehmen, doch nun hat er es sich anders überlegt. Ich hatte schon alles für ihn hergerichtet, aber da er nun nicht kommt kannst du dich ja daran erfreuen. Vergiss aber nicht, dass es bald Essen gibt.", sprach sie lächelnd und verschwand...lächelnd. Vegeta schaute ihr etwas verdutzt hinterher, bevor er die Badezimmertür öffnete. Ihm war, als ob er eine andere Welt betreten würde. Eine Welt voller exotischer Düfte und bunter Seifenblasen. Dazu gesellte sich noch ein fast undurchdringbarer weißer Dunst. Vegeta war ernsthaft versucht auf der Stelle kehrt zu machen, doch nach einigen Sekunden hatte er sich an die feucht-nasse Wärme gewöhnt. Er kam sich vor wie ein Forscher im Herzen des Regenwaldes, nur gab es dort wohl kaum 'Tümpel' mit einer flauschig wirkenden weißen Schicht. Okay, er hatte auch schon mal das ein oder andere Schaumbad oder Badeöl benutzt. Aber, dass sich das Zeug meterhoch türmen und dabei noch so riechen konnte, dass ihm fast die Sinne schwanden?. Nein, so etwas hatte er noch nie erlebt. War unter dieser Schaumkruste überhaupt Wasser?. Es gab nur eine Möglichkeit dies herauszufinden. Rasch zog er sich aus und näherte sich dann langsam der Wanne. Vorsichtig tauchte er dann seinen rechten Arm in die weiße Masse. Nachdem er bis zum Ellenbogen in ihr versunken war, berührten seine Fingerspitzen endlich das Wasser. Warmes Wasser, wohl temperiert. 'Okay, ich werde es wagen.' Behutsam stieg er in die Wanne. Nun lag er da, umgeben von einer hohen, sichtversperrenden Wand. "Verdammt! Wie hält Bulmas Vater das nur aus?." Verärgert

fang er an sich durch den Schaum zu kämpfen und ohne große Gegenwehr, ein Schaumflocken wagte doch glatt einen Angriff auf Vegetas Backe, was mit einer sofortigen totalen Vernichtung bestraft wurde, wich die weiße Wand beständig zurück. Doch plötzlich stieß Vegeta gegen etwas, was als Antwort auf diese rabiate Vorgehensweise, lautstark schief quakte. Überrascht hielt er inne. Aus den unergründlichen Weiten des Schaums schwamm eine kleine, gelbe "Eine Ente?" auf Vegeta zu. Der Angriff ging schnell und präzise vonstatten und mit einem erneuten "Quäk!" rammte die Gummiente die Brust eines verdatterten Vegetas, um dann weiter vor ihr rumzudümpeln. Vegeta brauchte etwas, um sich zu fassen. Doch als dies geschehen war, dachte er zu erst daran, die Ente kurz und schmerzlos in einen schwarzen, stinkenden Klumpen zu verwandeln. Dann entschied er sich aber dafür, dass es vorerst! reichen würde, sie in die entlegenste Ecke des Badezimmers zu schleudern. Nachdem dieser Störfaktor beseitigt war, schaute sich Vegeta noch einmal vernichtend um. Da er aber keine weiteren Gegner ausfindig machen konnte, lehnte er sich mit einem zufriedenen Seufzer zurück. Selbst die Seifenblasen schienen ein Eigenleben entwickelt zu haben und gaben ihrem Selbsterhaltungstrieb nach, indem sie so viel Freiraum zwischen sich und Vegeta brachten wie nur möglich. Dieser konnte nun endlich entspannen.

.....
Weitab jeglicher Zivilisation, befand sich Piccolo gerade auf dem Weg zu Gottes Palast. Er hatte Gott versprochen gelegentlich vorbei zu schauen und nur Gott wußte den Grund dafür. Wobei.... Piccolo vermutete, dass Gott nur jemanden wollte der sich mit ihm unterhielt. Popo war, dass mußte Piccolo zugeben, nicht der gesprächigste. Doch im Vergleich zu ihm, war Popo der Zwilling von Frau Briefs. Also konnte dies wohl nicht der Grund sein. 'Aber', so dachte Piccolo, 'man ist ja nicht drin in so einem altem, schon leicht verkalktem Hirn. Und wenn es den Alten glücklich macht.... Ich brech' mir dabei ja keinen Fühler ab und manchmal weiß er auch ein paar interessante Geschichten zu berichten.'

Unter Piccolo erstreckte sich eine öde, karge Landschaft, geprägt durch kleine und große, schmale und breite, helle und dunkle Felsen. Er mochte diese Gegend. Hier hatte er Son-Gohan trainiert und somit hier einige der schönsten Momente in seinem bisherigen Leben verbracht. Lächelnd erinnerte er sich zurück, an die Zeit mit diesem kleinen, verzogenen, verweichlichten, ständig heulenden Gohan. 'Doch, ich hatte meine liebe Mühe mit ihm. Er war....' Ruckartig blieb Piccolo in der Luft stehen und schaute sich verstört um. Er konnte etwas spüren. "Verdammt! Was...?" Irritiert richtete er den Blick Richtung Himmel. Etwas würde passieren und zwar....Jetzt! Die Landschaft um Piccolo fing an sich zu drehen. Zuerst langsam, doch dann immer schneller und schneller. Er spürte, wie er anfang zu fallen und obwohl er all seine Kräfte mobilisierte um den Fall zu stoppen, raste er weiter mit hoher Geschwindigkeit ungebremst auf die Erde zu. "SCH..." Dann wurde Piccolo schwarz vor Augen.

Ende Teil 1

Fortsetzung nur wenn ihr es wollt. Obwohl...ich glaub ich würd so oder so weiterschreiben ;-)